

30.10.2020

Antipsychotika: Wann, wie viel, wie lange?

Prof. Dr. med. Gerhard Gründer, Molekulares Neuroimaging, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

In diesem Übersichtsvortrag werden alle Aspekte, die bei der Initiierung der Therapie mit einem Antipsychotikum und der dann oft folgenden langfristigen Behandlung mit diesen Substanzen bedacht werden sollten, besprochen. Zunächst wird die Studienlage, die für eine langfristige Behandlung mit einem Antipsychotikum schon nach einer ersten psychotischen Episode spricht, dargelegt, und den Daten, die im Einzelfall für das ggf. schon frühzeitige Absetzen der antipsychotischen Pharmakotherapie sprechen, gegenübergestellt. Sodann wird die Frage der Dosierung, mit der eine kurz- wie auch langfristige medikamentöse Therapie mit Antipsychotika durchgeführt werden sollte, kritisch diskutiert. Auch unter Antipsychotika eintretende adaptive Hirnveränderungen beim Tier und am Menschen werden erörtert. Dazu zählen Veränderungen auf Rezeptorebene, die zur sog. „Supersensitivität“ führen könnten, ebenso wie strukturelle Hirnveränderungen und Veränderungen auf Verhaltensebene. Schließlich werden konkrete Empfehlungen gegeben, wie ein Absetzen von Antipsychotika praktisch durchgeführt werden sollte. Dies wird mit Daten aus positronen-emissions-tomographischen Studien und aus dem Therapeutischen Drug Monitoring verdeutlicht.